

Markung: *Kleinaspach (Teilgemeinde)*

Die Flurnamen

der Markung

*Kleinaspach (Teilgemeinde)*

D. A. *Marbach*

Gesammelt von *Abel. Vogelschwan*

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von *Abel. Vogelschwan*

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	1 NO XLVII 20	Hohe Acker hoch feld	a	a.	1. in Hecken Eckern Feb. 1627. in hohen Eckern Feb. 1661/10.	1. flach, nach O auslaufenden Berggründen.		
2.	2 NO XLVII 20	Lange Acker lange äcker	a	a.	1. lange Eckern Feb. 1627	1. langgestreckte Ackerparzellen an saupfen Osthang.		
3.	3 NO XLVII 20	Kurze Acker kurze äcker	a	a + vi.	1. in Kurzen äckern Flr. 1671/55.	1. kurze Ackerparzellen am Auslauf der Höhenzüge der „hohen Acker“; geht von der vicinalen Straße nach Großlathenau durchschnitten.		
4.	4 NO XLVII 20 XLVIII 19-20	Am Krümmen Bach ein Krummbach	vi + a.	vi + a.	1. im Krummbach H.Lb. 1761/14.	1. Acker in Vicinalen unmittelbar aus sog. Krümmenbach.		
5.	5 NO XLVIII 21	Bäderwiesen im Km. abgg.	vi	a.	1. im Bäderwiesen Flr. 1705/55.	1. Ganz flach, leicht nördlich-förmiges Feld, durch die vicinalstraße nach Heinhäusern von Flur „See“ getrennt; wohl früher mit diesem zusammenhängend, da im Grundbuch teilweise auf zum Flur „See“ geschl. ist.		
6.	6 NO XLVII 20	Badbrünnen bädbrunn				1. Prinzipbrünnen mitten im Dorf.		
7.	7 NO XLVII 20	Hinter den Badstuben im Km. F.		g.		1. Da im Grundbuch Nr. 184 so bezeichnet Garten liegt hinter dem Gasthaus zum Ochsen, in dessen Nähe sich früher wohl die Badstube befand.		
8.	8 NO XLVIII 19-20	Bauernhölzle bauersholze	a + va	a.	1. in bauern Hölzlein Eckern Feb. 1627. bei dem Bauernhölzlein H.Lb. 1654. im bauern Hölzlein Feb. 1661.	1. flach, nach O auslaufenden Berggründen 2. Bis 1756 standen dort 23 Mr. Gemeindevälder. 1756 wurden 8 Mr. in 1774 die übrigen 15 Mr. gerodet u. in Losen an die Bürger verteilt. Das Gemeindevälder wurde als „Erbirchländer“ benutzt. R. Pr. v. 6.5. 1774.		
9.	9 NO XLVIII 21	Petersacker pactorsacker	a.	a.	1. der peter Acker Feb. 1627. im Peters äckern Flr. 1671/7.	1. flacher Auslauf eines niedrigen Berggründens.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in orisüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
10.	10 NO XLVII 20	Pfistorenwiese	Wi	Wi	1. die pfistorenwiesen genannt Feb. 1627.	1. Wiesen am Obelauf eines Bäckleins		Name kommt wohl nahe von einer Familie Pfister, die hier 1620 hier ansässig war. Feb. 1627 S. 97 f.
11.	11 NO XLVII 21	Birkach	a	a	1. Birkbachchen H. Lb. 1654. im Birkbach Feb. 1674/55.	1. flachen Südhang.		
12.	42 NO XLVII 21	Plöbst (Gr. 23) i. Km Fi (siehe Horlach!)	A+	A.	1. ins Plebster Horlach Feb. 1735/59.	1. Siehe „Horlach“! 2. Sobat anno 1690 die Commun Kleinappach einen ab- gegebenen Feld in der Horlach gekauft von dem Pringenmeister zu Botmer Johann Joachim Plöbster. W. L. L. 196. Nr. 196. H.		Name stammt von dem Besitz (1690) Joh. Joachim Plöbst, Bürgermeister im Großplöbster.
13.	12 NO XLVII 21	Breitenäcker brock feld	a.	a.	1. in breiten Eckern Feb. 1627. im Breiten äckern Feb. 1743/50.	1. breiter, leicht gewölbter Ackerflur.		
14.	13 NO XLVII 21	Oberer Brühl oberer brisl	Wi +	Wi +	1. in dem Brühl Feb. 1627. 2. Keltwiesen	1. Masse Wiesen nördl. der Straße v. Kleinappach zum Schephaus. 2. Hier befindet sich früher die Gemeindegasse		
15.	14 NO XLVII 21	Unterer Brühl unterer brisl	Wi	Wi	1. in dem Brühl Feb. 1627.	1. Masse Wiesen 2. Im Frühjahr 1928 wurde hier eine Austr. halle für die Postantriebsbindung Kleinappach - Bauverwaltung errichtet.		
16.	15 NO XLVII 21	Bühl teil	Wüst. Bauung +	Wüst. Bauung +	1. im Bühl Feb. 1627. im Bühl Feb. 1627.	1. Niedrige, dem Vöhenzug vorgelagerte Berg- rücken 2. Vor 1654 „ganz und gar mit Eichen und Holz überwachsen“ Feb. 1627, Eintrag v. 1654.		
17.	16 NO XLVII 20	Dappewiesen dappewiesen	Wi	Wi	1. in der Dappewiesen Feb. 1627.	1. name Wiesen unmittelbar am südl. Dorfgrund.		
18.	17 NO XLVII 20	Einöden Thal ösnster dal	Wi	Wi	1. im Einöden Thal Feb. 1674/57. 2. Talwiesen.	1. Wiesen Thal gegen das weite Einöden.		
19.	18 NO XLVII 21	Tiergarten disorgarts		Wüst.		1. Teil des süd. Steilabfalls des sog. „Vöhen- buzg.“		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
20.	19 NO XLVII/20	Aum Trieb i. km. H.		g.		1. Gärten an einem nach Rötachhof führenden Fußweg, der wohl früher als Viehtrieb benutzt wurde.		
21.	20. NO XLVIII/20	Eckardtshalde i. km. H.	a	a. 1628.	1. in der Ecken Helden Hb. 1627.	1. Mäpjaustrigender Ortshang. 3. Beim Graben der Wasserleitung im Herbst 1927 wurden 2 Stellen schwarze Erde (in 1/2 m in 1,20 m Tiefe) ausgeschnitten, die zweifellos auf steingewaltene Fiedelungen schließen lassen. Diese Fiedelungstellen stehen wohl in Zusammenhang mit der sicher festgestellten Fiedelung aus der Zeit der Spiralkeramik im austopfernden Fluß "Steinacker".		
22.	21 NO XLIX/21	Eichwiesen g. schwiess	vi	vi.	1. Eichwiesen H. Hb. 1654.	1. Nasswiesen im Tal des Rötachbaches.		
23.	22 NO XLX/20	Ergwiesen ergwiess	vi +	vi +	1. Bey der Ergwiesen Hb. 1627 Ergwiess Hb. 1654. 2. Strösswies	1. Nasswiesen am westl. Dorfhaud.		
24.	23 NO XLI/20	Eselweg eselsweg				1. Viehweg vom Schlafhaus zum unteren Mühlstein im Einödt. 2. Früher Mühlweg zum unteren Mühl. K. K. Pr. v. 2. J. 1753: Die Müller Simon Fusch von der unteren Mühle im Einödt führt mit seinen Eseln am Sonntag Frucht heim.		
25.	24 NO XLII/20	Aum Eselsweg am eselsweg	h	h + vi.		1. Fladen Bugrücken, der am sog. "Eselsweg" anläuft.		
26.	25 NO XLIII/20	Einödt Viehtrieb i. km. H.				1. Feldweg 2. Alter Viehtrieb, den die Einödt bewirtschaften müssen, um durch die Felsteinengpasser Markierung im den sog. "Harthwald" zu gelangen. Händg. Bndh. v. 1717.		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in orisüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Ubertieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
27.	26 NO XLII 21.	Vöhrenberg fersberg	4a bis 1826.	4a + Weib.		<p>1. Oberer Rand eines steilen Südhangs, auch der ganze Berggipfel wird Vöhrenberg genannt (412 m hoch)</p> <p>2. 1826 wurden 26 Mr. Gemeindeviertel ge- rodet, in Losen an die Bürger verteilt, in Heinberg angehört. R. Pr. 1826.</p> <p>3. Felsenrinne (brunke Mergel) am Ostende in ein aufgegebenes Kieselsandsteinbruch am Westende des Flusses.</p>		
28.	27 NO XLII 20	Fränke frencke	4i	4i.	1. in den Fränkchen H. Lb. 1654.	1. Name Wiesen.		
29.	28 NO XLII 21.	Alte Gab alle göb	4a + Weib.	Weib.	1. in den alten Gab Th. 1753/52.	<p>1. Südöstl. Teil des Steilabfalls des Vöhrenbergs.</p> <p>2. 1770 waren 7 3/4 Mr. Weinberg in den alten Gab an die Kellerei Großplottman mit Noval- zehlenden belastet, waren aber früher Vöhl- geist-Lagerbuch. 1770. F. l. h. b. l. g.</p>		
30.	29 NO XLII 20	Gaisäcker gossäcker	A	Baum + a.		1. Flockene Südhang.		
31.	30 NO XLII 21.	Geiffert	A + Wi.	A + Wi.	1. in dem Gäuffert Th. 1627. im Gäuffert Th. 1705/46.	1. Flaches Ackerfeld mit austretendem Wasserstreifen.		
32.	31 NO XLII 20	Grently greit	Weib.	Weib.	1. in Kreiteren Th. 1627. Kreiter Th. 1654. 3. Ostl. Teil "Essigberg" genannt.	<p>1. Steiler Südhang (Teil des Vöhrenbergs)</p> <p>2. Th. 1671/8: "steigt oben an den Bürgerwald." (Gemeint ist der Vöhrenberg, der erst 1826 gerodet wurde.</p>		
33.	32 NO XLII 20	Häule en de haals	A	A.	1. im Hailer Th. 1730/34.	1. Südhang gegen das Baumwäldchen, steigt an den sog. "Hackerwald".		
34.	33 NO XLII 20	Häuslewsäcker hieslesäcker	4a + a.	A.	1. Hauptlewsäcker H. Lb. 1654. im Heißleins Lochern Th. 1661/ii.	<p>1. Flecken Südhang</p> <p>2. H. Lb. 1654: "ganz und gar mit Holz und Dorn überwachsen." Die Häuslewsäcker lagen seit 1626 bis in die sechzig Jahre des 17. Jahrhunderts wüst</p>		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Ueberlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
27	26 NO XLVII 20	Hardt Härd	Wa +	a.		zu Nr. 34. d. 2: in. wurden im Laufe der Zeit von der Gemeinde für allerlei geleistete Dienste (Fuhrlöhne, Anwartschaften) an die Bürger in Zahlung gegeben. Fb. 1661. Um 1720 wurden mit der großen Rodung der Linsenburg Markung auch 16 3/4 Mr. Wald in den Härdflurwäldern produziert. Zust. Kb. Großbottum v. 1770. Fil. Auf. Kb.		
35.	24 NO XLVII 20	Hardt Härd	Wa +	a.		1. Fläche, willige Abhang, am sog. "Hardtwald" gelegener; guter Lehmboden. 2.) Um 1720 kaufte die Gem. Kleinseggen 45 Mr. Hirschenwald in. tauschte sie gegen 57 1/2 Mr. Härd in der Hardt, die der Kleinseggen Hardtflur gehörte, um sie dann zu roden in. in Ackerfeld zu verwandeln. Zust. Kb. Großbottum v. 1770. Nr. 30. Fil. Auf. Kb.		
36.	15 NO XLVII 20	Haardtacker Härdacker	a	a +		1. Fläche Nordhang; fruchtbarer Lehmboden.		
37.	26 NO XLVII 21	Hasswängle Hässwängle	a.	Reinigung	1. im Hofen Reuschklin zwischen dem Bühl Reingarten in. dem Gemeinen weg. Fb. 1671/408.	1. Steiler, zu einem tiefen, unmittelmässigen Hohlweg abfallender Nordhang.		
38.	37 NO XLVII 21	Hewmader haemäds	Wi +	Wi +	1. einen halben morgen wiesen in der Hewmader Fb. 1661/7. 2. Im Büschlicher Hewmader Fb. 1671/378 (beim Fluß Birkach gelegen)	1. ganz flache Geländestücke 2. "gehört in das Hirschenbauchische Gut." Fb. 1661/7.		
39.	37 NO XLVII 21	Hewmader Hewmader	Wi +	Wi +	Siehe Nr. 38. c. 1.	1. Siehe Nr. 38.		Da kein Fluß Birkach, gelagert "Hewmader", da wohl ein sogen. Marzspacher Hewmader in der Mark Fb. Nr. 40.
40.	38. NO XLVII 21	Marbacher Hewmader F im v. m.	Wi +	Wi +	1. in dem Marzspacher Hewmader Fb. 1671/77	1. flacher, in ein Bachtal eingebundener Südhang.		Nicht an dem zu Marbach gehörenden Teil des sog. "Hardtwaldes".

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkswundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
41	39 NO XLVII	Hinterberg hinterberg	Wald	Wald	1. im Hinderen Berg Fl. 1705/350	1. Zu östl. (hinten) Teil des Steilabfalls des sog. Wöhrenbuchs (Südhang)		
42	40 NO XLVII	Hirnschälwiese hirnschäl		W.		1. Fläche, mildenförmige Einbuchtung in einem Nordhang.		
43	24. NO XLVII	Hirnmadeubusch	A	A, W + Baumg.	1. im Hirnmadeubusch Kb. 1627. im Hirnmadeubusch Fl. 1671/33.	1. Siehe Nr. 25. 2. Am 25. October 1627 ist michell Dornen vom Gericht Zwuy morgen hochlos ein ge. heudiget worden im Hirnmadeubusch. In Gestalten die will er anno 1624 ein bar oxsen vor das gantz Eubtlein her geben namlich dem oberst milas welschungen man. nach zulegen. Kb. 1661/20.		
44	41 NO XLVII	Hoffstatt höftatt	A	A	1. in den Hoff Eckhorn Kb. 1624/26. in den Hoffstat " " "	1. Rike an nidl. Dorfmaut.		
45	42 NO XLVII	Horlach en de hörts	A, W + Ka	A	1. in den Horlach Kb. 1624/34. 3. ins Plebsten Horlach Fl. 1735/57. Plebst (Fl. 2. 23) aber in/m. nicht bekannt.	1) Fläche Nordhang. 2-) oben off der Herrschaft Horlachwaldt Hofmaut H. Zb. 1684. " Actum den 7ten Junij d. a. 1636 Schultheiß, Burgermeister, Gericht und Plebth in nehmen garstze gemeindt zuo Kleinen Aspach, Bostwarer Vogteij, Ver. Kauffen gegen Herrn Johann Ludwig Hagenmann, Burgu in Landt Commiss. zuo Großen Bostwar, ihren Gemeinwaldt in Horlach gemandt, wie solches einstheils vnderhaint, andertheils Kerstnofft, dessen Vngf. 32 Morgen, Jedem pro 25 fl. Thuat Linnmarie 800 fl. .... " Kb. 1627 S. 90. Landt Ratprotokoll n. 4. Nr. 760 müßte die in Wald derschalt verkauft werden, weil Kaiserliche in spanis die Soldaten inder		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
46.	43 NO XLVII 21	Horlachwiesen Höleswies	Vi.	Vi.	1. die Horlachwiesen H. Lb. 1654.	1. Art der Flur, Horlach, Hofseide, Wiesen.		
47.	44. NO XLVII 19	Horningshof. Horningshof	Va.			1. Einmalstehender Bauernhof. 2. In Bezug auf die Angabe in „Das Königreich Kärnten“ Bd. 3. S. 189 konnte festgestellt werden, dass der jetzige Horningshof erst 1747 erbaut wurde. R. Pr. v. 3. 2. 1747. Im G. Lb. G. Lb. v. 1770 finden sich unter den <u>vorabgekauften</u> Grundstücken „6 Mr. darauf der Horningshof steht... vor etwa 30 Jahren umgebrochen.“ Auf Grund in Boden des Horningshofs nun also bis etwa 1740 Feld.		Der Name stammt vom Erben des Hofes Heinrich Hornung. R. Pr. v. 3. 2. 1747.
48.	45. NO XLVII 19	beim Horningshof beim Horningshof.	4a bis 1747	a, Vi. Kerib.		1. Die dem Horningshof umgebenden Wiesen + Felder. 2. Siehe Nr. 47.		
49.	46 NO XLVII 21	Kämpfwein Kampfrös	a	a + Kampfrös	1. Kämpfwein im Jb. 1661.	1. flacher, nach W. ansteigender Rücken, geringer Boden. 2. An der Mündung des Flusses befindet sich der heutige Kirchhof. Neben dem Kirchhof befindet sich früher im Bierkeller der zeitweilig im Betrieb gewesenen Brauerei zum „Lamm“		



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
50.	47. NO XLVII 204.	Kammerbächle kammerbächle			3. Heuwädenbachlein H.Lb. 1761.	1. Nebenbach des Rohrbaehs, da eine Strecke weit die Markungsgrenze zwischen Klein- und Groß- in Rohrbaeh bildet.		Fließt durch den „Marbacher Heuwäden“ in den Neckarlauf durchs „Kammerfeld“.
51.	48 NO XLVII 21.	Kammerwiesen kammerwies	4i	4i.	1. die Kammerwiesen H.Lb. 1654.	1. Wiesen am Rohr- in Kammerbaeh.		
52.	49 NO XLVII 21.	Kammerfeld, unter kammerfeld	a	a.	1. Kammerfeld Jb. 1627.	1. flaches, fruchtbares Ackerfeld.		
53.	56 NO XLVII 21.	Kammerfeld, obers	a	a.	1. S. 51.	1. Leicht gegen V. ansteigendes Feld.		
54.	50 NO XLVII 21.	Kauffäcker kauffäcker	a	a.	1. im Kauffäcker H.Lb. 1627/570.	1. Leicht nach V. ansteigendes Feld		
55.	51 NO XLVII 21.	Kelberberg kelberberg	4i	4i.	1. Kelber berg Jb. 1627.	1. Steiler Südhang bei den Kelber. 2. H.Lb. 1781/9: Kelberberg steht oben off dem gemeinen Feld und unten off die Kelberwiesen. Der gemeine Feld ist der Vöhringeburg, der erst 1826 gepfl. in der Weinberg eingegliedert wurde.		
56.	52. NO XLVII 21.	Kelber kelber				1. Kelber für die Weinbergbesitzer am Vöhringeburg, Kleinparzellen Kelber genannt. 2. Die Kelber war bis zur Ablosung der Naturallasten Staatlich d. h. sie gehörte zum Föllerei Großplattwer. Die Kleinparzellen waren gezwungen, dort zu kelbern. Nur auf nicht der Schulden wurden durch vereinigte Kelberbesitzer aller Wein gemeinsam „Wort“ wird vom Vronz und Vorlap, das Zehent Theil lautter Wein Vronz der Kelber zu Zehent gegeben“ J. Lb. Goph. v. 1555. Fol. d. Lb. Für Bewässerung der Kelber war außerdem		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in orisüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
						Der 20te Teil als „Kelterwein“ gegeben. Der Schultheiß hatte auf eigene Kosten die Messgölken zu stellen u. erhielt hierin von jedem Fuder Druckwein 9 Maß.		
57.	53 NO XLVIII 21	Kelterhau Keltorhau.	46	A.	1. der Kelterhau. H. Lb. 1654.	1. Saugt abfallende SO-Hang. 2. H. Lb. 1654: „zwischen dem Weingarten und des Fleckchen walddt der Kelterhau genant“ Flr. 1732/312 „3 Viertel Acker im Kelterhau“ Der Feld muss also um 1700 gerodet u. zu Ackerland angelegt worden sein. 1713 gerodet. (Fortschreibung Nr. 102, 1/2)		
58.	54 NO XLVIII 21	Kelkorklinge Keltorkelung	46?	Gebirg 46 t. A.	1. im Kelter Kelinglen Flr. 1743/503.	1. etwa 5 m tiefe röhrenförmige, wohl fröhliche Höhlung.		
59.	55 NO XLVIII 21	Kelterwiesen Keltorwies	46	46	1. in der Kelterwiesen H. Lb. 1699.	1. breiten im die Felka.		
60.	57 NO XLVIII 20	Der alte Kirchhof.	57.	G.	1. der alte Kirchhoff H. Lb. 1654. im alten Kirchhof Flr. 1730/344.	1. Baumgarten am Nordausgang des Dorfs. 2. H. Lb. 1654: „Baumgarten mit einem Fädel-ten Umbfangen“ Bei der Erweiterung der Dufk' sehen Schenke wurden 1926 Gräber ausgeschnitten. Zwischen Wandort einer Nicolauskapelle um 1450. (5. v. Dittmer H. Lb. B. 1.)		
61.	58 NO XLVIII 20	Beim alten Kirchhof		G.		1. Gemüsegarten am Gehärdt im Dorfs mittl. des alten Kirchhofs. 2. Flr. 28: „beim alten Kirchhof hinter der Badstube“ behandelt sich um den <sup>Gemüsgarten</sup> Garten der Frau Wein.		
62.	59 NO XLVIII 20	Hinter dem alten Kirchhof.		A.	2. West-Teil Spitzacker genannt	1. Acker westl. des alten Kirchhofs.		

Forth. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
63.	60 NO XLVII 20	Kleinaspach klōsāspō			1. Kleinaspach H.Lb. 1476. Kleinaspach Fl. Lb. 1654.	1. Pfandort in Gemeindef. Mutterort. 2. Ge gründet etwa 730. u. Chr., erstmals genannt 862; Anno 1357 mit Schloß Lichtentberg vom Kaus Wirt. erworben.		
64.	61 NO XLVII 20	Große Klinge große klemp	a, Kainig + Gebirg	Kainig + Gebirg	1. Bey den großen Klingen Fl. 1705/289.	1. Tief eingetieftene, nach dem Rohlenthal anlaufende Klinge. 2. Vermutlich alte Hohlweg.		
65.	62 NO XLVII 20	Kleine Klinge kleine klemp		Heinr. Ki.		1. Nach O. offene, tiefe, weit eingetieftete Klinge auf der Höhe des Schilfsandsteins, etwa 350 u. Chr. 2. Mit großer Schrägenlichtkeit ehemalige Schilfsandsteinbruch, aus dem das Bäu- material für die 1791 erbaute Klein- aspacher Kirche gewonnen wurde.		
66.	63 NO XLVII 21	Rote Klinge rote klemp	a	a.	1. an der roten Klingen Fl. 1627. in der Rohlentling Fl. 1671/317.	1. Sanfter Südhang; durchaus keine Klinge im heutigen Sinne.		
67.	64 NO XLVII 20	Krausenwiesen Krausswies	Wi + Kraus	Wi + a.	1. ein Bett Hauff lautet auff die Krausen Wiesen Fl. 1627.	1. Girsental.		
68.	65 NO XLVII 20	Kreuzacker kreuzacker	a	a.	1. im Greitz Acker H.Lb. 1654. im Greitz Acker H.Lb. 1761/55.	1. Acker am Südaud des Dorfes. 3. Feststellung mehrerer schwarzer Stellen im Ackerboden, die Steinzeitl. Erdelungen vermitteln lassen.		
69.	66 NO XLVII 20	Krummbach Krommbach				1. Nebenbach des Rohlentling.		
70.	67 NO XLVII 20 XLVII 19 20	Am Krummbach am Krommbach	Wi + a	Wi + a.	1. Am Krommbach H.Lb. 1761/54.	1. Acker + Wiesen im Tal des Krummbach.		
71.	69 NO XLVII 21	Kraackacker Kraackacker	a	a	1. im Kraackacker Fl. 1661/13 im Kraackacker H.Lb. 1654/81 3 1/2 Mr. Acker im Kraackacker H.R. v. 1787/88	1. Acker in einem ganz flachen Rinne verlaufendes Ackerfeld.		

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
72.	70 NO XLVII 20	Im Leinensfeld Lössensfeld		a.		1. fruchtbare Lehmböden.		
73.	71 NO XLVII 20	Ob der Leinengrube Lössengrube	a	a + hi.	1. Ob der Leinengrube H. L. 1627 bey der Leinengrube Ph. 1671/10.	1. Acker bei der Gemeindefeldengrube. 3. Leinengrube.		
74.	72 NO XLVII 20.	Lippengärten	Ländl	Ländl	1. an dem Lippen garten Feb. 1627. in den Lippengärten Ph. 1671/10.	1. Krautländchen am Ortsausgang des Dorfes.		
75.	73 NO XLVII 20	Lössensäcker	a + hi.	a.	1. (2.) in Lösssäcker genannt Ph. 1655/3. in Haus Heumaden Ph. 1671/55.	1. Fruchtbare Ackerfeld an leicht geneigtem Abhang.		
76.	74 NO XLVII 19	Am Meßnergut		a + hi.		1. bei der sog. Meßnerwiese gelegene Wiesen in Acker.		
77.	75 NO XLVII 19	Meßnerwiese (= Gut) meßnerwiese	hi	hi.	1. „Die große Meßnerwiese“ H. L. 1657.	1. Wiesen am Oberlauf des Krümmenbaches. 2. Die große Meßnerwiese, die den früheren Schulmeister zum Wirtschaftsbau zugebaut, maß 7 1/4 Mor. u. ist jetzt parzelliert.		
78.	77 NO XLVII 21	Reinbrücke reimbrücke			1. ob der Reim Brücken Ph. 1671/284.	1. Acker Brücke zu einem Feldweg über den Rohrbach.		
79.	78 NO XLVII 21	Bei der Reinbrücke in der reimbrücke	a + hi.	a + hi.	1. bey der Reim Brücken Ph. 1705/46	1. Acker + Wiesen bei der sog. „Reimbrücke“		
80.	79 NO XLVII 20	Rohrbach				1. Bach, nach Vulausen der Markung Rohrbach: „Kürstebach“ genannt. 2. Laut Kellerwirth v. Gropl. v. 1700. (Fid. R. Ltg.) hat ein jeweiliges Schultheiß in Kleinwagrad das Fischrecht im Rohrbach; dieses Recht besteht heute noch.		
81.	80 NO XLVII 20	Rosengärten rössgärten	a.	a.	1. Rosengärten H. L. 1657. in Rosengärten Ph. 1671/366.	1. Starke, wenig erziehbare Böden.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
82.	82 NO XLVII 20.	Rosengartenweg rosengarteweg			1. Steinheimer Straße H. Hb. 1654.	1. Feldweg, der als Waldweg im Hauptwaldwiderfuhr. 2. Geisen Weg war bis Mitte des 19. Jahrh. die einzige Verbindungsstraße nach Steinheim.		
83.	82 NO XLVII 20	Ruith	a.	a. + Bäuing.	1. off. Ruith 1627. in der Ruith Fl. 167/266.	1. Teil eines nach S. auslaufenden Bergwiesens.		
84.	83 NO XLVII 20	Ruppenbau ruppbau	wa. a. + Kümb. Kümb.	a. Bäuing + Kümb.	1. im Ruppenbau Fl. 1743/520	1. Ortsteil des im Nr. 83. genannten Bergwiesens. 2. Von 1717 bis 1725 worden im Ruppenbau 16 Mr. Wald zu Kümb. + Acker gerodet. s. Fl. 1743 u. 1770 (Fl. A. 26.)		
85.	84. NO XLVII 21.	Schafhaus schafhaus				1. Kleine Siedelung v. 3 Häusern, die sich das frühere Schafhaus erbauten ist.		
86.	85 NO XLVII 21.	Schützlein schützlein	a.	a.	1. Schützlein Acker H. Hb. 1654. in dem Schützlein feld Fl. 1627/27.	1. Licht nach S. geneigtes Ackerfeld.		
87.	86 NO XLVII 20	Schulhaus, neues.				1. Massiver Backsteinbau mit 3 Säulen + einem Schreinerwerk. 2. Erbaut 1903.		
88.	88. NO XLVII 21	Schwattenwiesen schwattewiesen		vi.		1. Nahe Wiesen im Rohrbachtal.		
89.	89. NO XLVII 21	Schwartklauswiesen schwattklauswiesen	ki	ki.	1. in der schwattklaus wiesen Fl. 1627. in Schwartklauswiesen Fl. 1743/522.	1. Feuchte Wiesen.		
90.	90 NO XLVII 21.	im See im see	ki + See	a. + ki	1. in der Seewiesen Fl. 1699. 2. Ein Teil des Flurs im Km: „Kerpfersack“ genannt.	1. Fläche, langgestreckte Talbankung, in der noch mehrere Staudenreste festzustellen sind. 2. Fl. Hb. 1700: „auf 1 Zehent Wiesen im See am Imoden Berg 1 1/2 Hl. Äl.“		
91.	91 NO XLVII 21.	Spattenberg spottberg	Kümb. + Bäuing. + ki		1. bey dem spotten berg Fl. 1627/28. Im Spottenberg H. Hb. 1654.	1. Nieder, dem Vöhrberg vorgelagerte Terrasse.		
92.	92 NO XLVII 21.	Stalstein stobolstein	Kümb.	Kümb.	1. Stalstein Fl. 1627.	Resten Teil eines Steinbildhauers.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
93.	93 NO XLII 20	Heinacker Hösacker	a	a	1. im Steinacker Feb. 1627.	1. Rücken eines nach S. auslaufenden Berg- rückens mit ansteigendem Gesteinsrichen des Gipsmergels. 2.) 1927 wurden bei Drainagearbeiten Fundamente der jüngeren Steinzeit (Spätkeramik) fest- gestellt. 3. 192 Richtung eines Hochbehälters für die Kleinwasserkanalisation.		
94.	68. NO XLII 20	Horningshofer Straße			1. Balkwaren Pfad H. Lb. 1767/74.	1. Straße zum Horningshof. 2. Bis Mitte des 19. Jahrh. Straße nach Groß- balkwaren.		
95.	94 NO XLII 20	Straße nach Großbalkwaren				1) Vicinalstraße nach Großbalkwaren. 2. Gebaut:		
96.	95 NO XLII 21	Balkwarenstraße				1. Vicinalstraße nach Großbalkwaren - Balkwaren 2.) 1809/10 wurde die Straße auf Befehl d. Regierung Chambrat. R. Pr. v. 10. 6. 1809. 1813 wird auf Befehl der Reg. die Straße mit Obstbäumen bepflanzt. R. Pr. v. 28. 12. 1813. Die Gemeinde darf Chausseegeld erheben R. Pr. v. 7. 1787/77.		
97.	96 NO XLII 20	Singeburger Straße				1. Vicinalstraße nach Singeburg - Oberbuckfeld 2. Chausseieren der Pflanzung mit Obstbäumen wie Nr. 96.		
98.	97. NO XLII 21	Stumpengrenze Stumpengrenze	a <sub>1</sub> a <sub>2</sub> m. 1855.	h <sub>1</sub> h <sub>2</sub>	1. im Stumpen Kreiser Feb. 1627 Stumpengrenze V. H. 1705/91.	1. Nieder, dem Körenberg vorgelagerte Terrain. 2. Laut H. L. Lb. Großb. v. 1555 waren 15. Mr. novel. zukunftspflichtig, aber vorher nicht. Feb. 1661: Dorf scheint solche Güter mit Korn und Holz überwachsen zu dieser Zeit?		
99.	98 NO XLII 21	Weiden weiden	h <sub>1</sub> h <sub>2</sub>	h <sub>1</sub> h <sub>2</sub>	1. die weiden wie genannt. Feb. 1627. Ein halbes Mr. (Loka) im weiden V. H. 1671/10.	1. Leicht ansteigendes Gelände des Rodenbaches		
100	99 NO XLII 20	Große Wiesen große wiesen	h <sub>1</sub>	h <sub>1</sub>	1. im großen wiesen Feb. 1627/96.	1. Große, langgestreckte Viereckige Parzellen.		

Schriftliche Quellen:

1. Karten: Fl. K = Flurkarten der Gemeinde Kleinaspach.

2. Lagerbücher:

Flb = Grundbücher auf dem	Rathaus Kleinaspach.
Kb. 1627 = Hauptbuch v. 1627-61.	" "
Kb. 1661 = " v. 1661-1695.	" "
Vbr = Vertheilungsregister v. 1671.	}
" v. 1685.	
" v. 1705	
" v. 1730	
" v. 1735.	
" v. 1743.	
Fl. Lb. = Flöcken = Lagerbuch v. 1654.	}
H. Lb. = Heiligen = Lagerbuch v. 1646	
" " v. 1654.	
" " v. 1761.	
H. R. = Heiligenspfly = Rechnung v. 1787/88.	" "
R. Pr = Rath- + Gerichtprotokolle v. 1661 ab.	Pfarramt Kleinaspach
K. K. Pr = Kirchenkonventsprotokolle	" "
Kirdg. Bschd. = Kirchgangsbeschreibung v. 1717.	Rathaus " "

Kellerii = Lagerbuch Gropstotzen v. 1700 Fil. Arch. Ludwigsburg.

Abkürzungen:

Lagerbuch der Gütl. Verwaltung Gropstotzen v. 1555. " " "

" " " " " v. 1770 " " "

Forstlagerbücher (F. Lb.) im Staatsarchiv Stuttgart.

Kell. + Gütl. Lagerbücher = Kottzen im Staatsarchiv Stuttgart.

Abkürzungen:

- A. = Acker
- Ki. = Kies
- W. = Wald
- Werb. = Weinberg
- Baumg. = Baumgarten
- Z. = Zwiisgarten
- M. = Moos
- K. = Kiebling.

- Vm = Volksmünd.
- O = Osten
- S = Süden
- W. = Westen
- N = Norden
- Fi = abgegangen.